

3

a-7

Nach dem ersten Lied avisierte er eine „Pause von 1²/₁₀ Minuten“ und fuhr dann fort:

Da ich annehme, daß Sie meine verehrten Drahtlosen — im Sinne des Radio-Drahtlos — das soll keine versteckte Anspielung auf unseren Dalles sein — da ich also annehme, daß Sie von meinem Gesange restlos begeistert sind, wage ich es — selbst auf die Gefahr hin, morgen erheblich beleidigende Briefe zu bekommen, Sie noch mit einem Straußliede: „Ich trage meine Minne“, zu erschüttern.

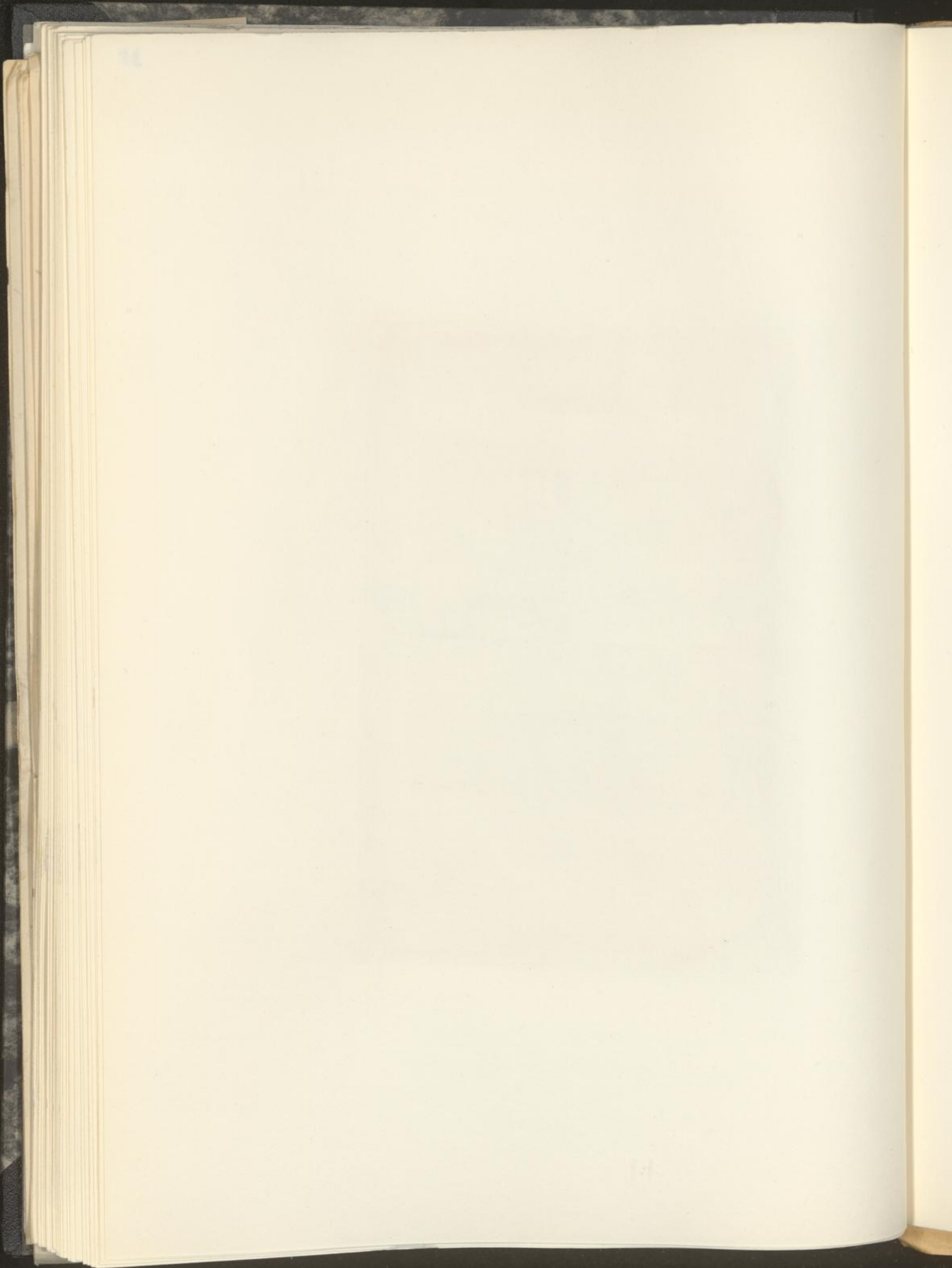
Plötzlich hörte man ihn ganz allein applaudieren und er weinte:

— Angesichts des freudigen Applauses — dieses stürmischen Beifallszauns, das Sie soeben hörten und an dem ich mich ganz allein beteiligt habe, fühle ich mich gedrängt — Ihnen noch das fast unbekannte — ja ich möchte sagen, als Novität anzusprechende — der Witterung angepaßte Liedchen „Der Lenz ist da“ — von Sildach zu singen.

— Dies war nun der Schluß meiner Produktion — ich ziehe mir jetzt meinen Winterrod an, und gehe nach Hause. — Ich danke Ihnen für die sichtlich Geduld, mit der Sie mir zuhörten und sage Ihnen auf der Welle 530 herzlichst gute Nacht.

Point d'ho

ür
ge.



**Leo Slezak an den
Chefredakteur der „Bühne“**

27

76

Liebster Hans, Oberschriftleiter und Vor-
gesetzter!

Ich weiß jetzt, warum Du durchaus einen
Artikel für die „Bühne“ von mir willst. Weil
mein literarischer Stern neben dem Deinen er-
bleichen und in ein belämmertes Nichts zu-
sammenschrumpfen soll.

Raffinierter Generalschriftleiter — wenn
Du nicht mein Vorgesetzter wärest — und
~~keine künstlerischen, phänomenalen, von
Genialität durchsetzten zum Himmel stinkenden,
bravourösen Leistungen — zu beurteilen
hättest~~ — und ich nicht auf Deine Rachmone
angewiesen wäre — würde ich Dich lieblos
mit Unrat bewerfen. So muß ich schweigend
mein Gebüdel Dir zu Füßen legen und Deinen
Wünschen willfahren — als Schriftsteller
neben Dir eine nebochantielle Erscheinung zu
bilden. Als Abonnent Deines Bilderbuches
kann ich nicht umbin, Dir meine Verehrung
zu zollen. Mache Schabbes davon, Liebling!

30

Diese Andas beklagte sich bei mir, daß sie
so Pech hat — immer wenn sie eine schöne
Rolle singen soll — sagt jemand ab — oder
es kommt ihr sonst etwas dazwischen. Da
tröstete ich sie und teilte ihr mit, daß die
18jährige Tochter einer ungewöhnlich feinen
Familie — Nonne werden wollte; nun kam
ihr etwas dazwischen — da mußte sie Amme
werden.

Glücklicher — lebe wohl; daß Du meine
Füße auf der Reise nach Graz als zu groß
empfunden hast, hat mich verletzt.

In Liebe — Dein Leo.

Reiffenstein bringt ein Bild vom neuen
Salon — Du hast den alten — und ich möchte
nicht gern dem Piccaver nachstehen. Singen
soll er schöner — aber Salon — will ich
schöner haben! Vielleicht zerspringt er!

*) Dieser Satz bezieht sich auf eine Episode
im Eisenbahnwagen nach Graz. Aus einem
der Coupés kamen zwei riesige Füße zum
Vorschein, die h. l. sofort als echte Slezak-
Beine agnoszierte; und so war es auch! (Anm.
der Redaktion.)

Point d'ha

ür
ge.

3

3c

peis!
 Was ich - mit Namen, ist ~~das~~ kränkel von
 Ogenklinge - die folgt bedeutet:
 --- bedeutet h. mi,

guckst u!

peis!
 di. Nach an die füße und in ein Lebende
Lebende de aktuelle ist schlecht, bi
trist bi u bedeutet bedeutet, wie u von
das es ganz, qui nicht alle von folgt
haben, de h. c. Was er er steht steht
gegen richtig. das mit was dem. *
~~das~~ de folgt dem, at das ist folgt
~~das~~ de folgt dem folgt dem
Wohle folgt dem, mit dem einmal
~~das~~ de folgt dem folgt dem
in dem einmal dem, folgt
folgt dem folgt, in dem bi
was dem folgt,
was dem folgt,

Point d'ho

ür
ge.

3

31

~~Handwritten text~~
du nun so unruhig bist
ganz bei dir bist in einem großen
Wohlbefinden: ~~es ist~~

~~Handwritten signature~~

Alfred Piccaver an Leo Slezak 27 April

Mit Beziehung auf den Brief Leo Slezaks in der gestrigen Nummer der „Stunde“ sendet uns Kammer Sänger Alfred Piccaver nachstehenden Brief an Slezak:

Lieber Leo!

Du wünschst mir, daß ich zerspringen soll? Ich gestehe: ich bin zersprungen. Aber nicht wegen des schönen Singens, auch nicht wegen des schönen Salons, sondern wegen Deiner Berliner Gage. Jetzt freilich, da ich höre, daß Du sie nicht bekommen hast, bin ich wieder beruhigt.

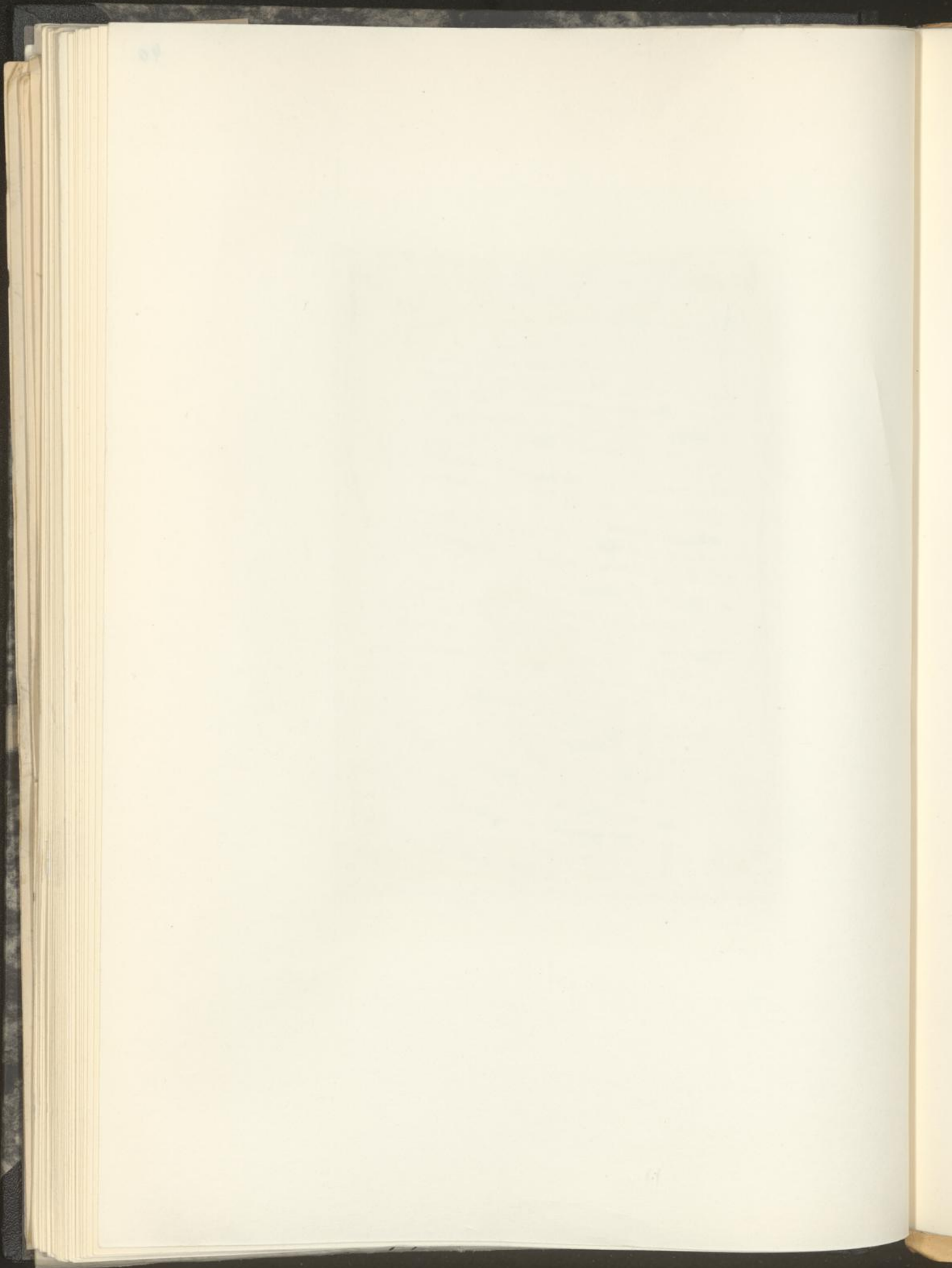
Herzlichst
Piccaver.

~~Handwritten notes~~

Handwritten notes below the typed letter, including a circled phrase: „und ...“

Point d'ho

ür
ge.

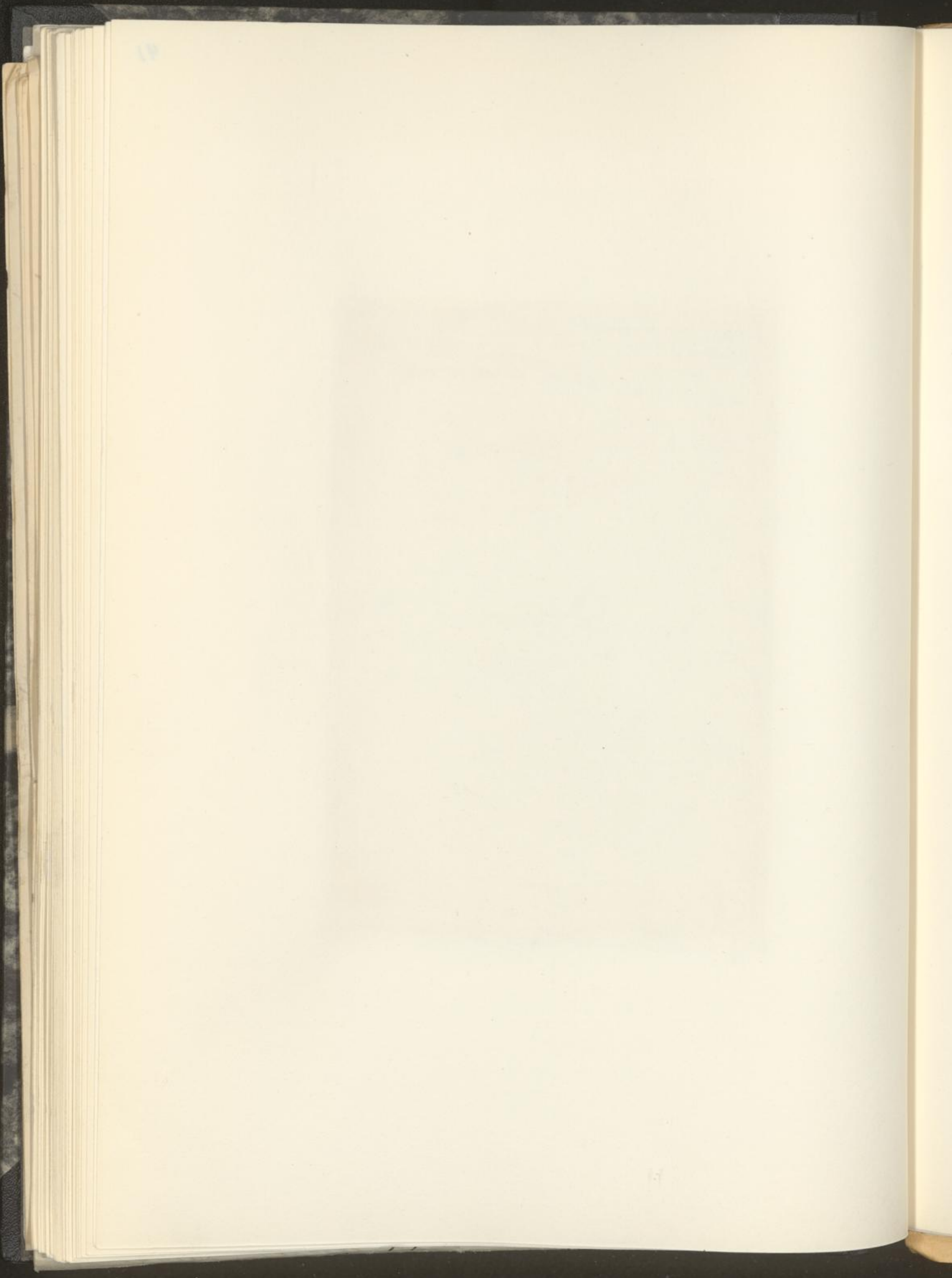


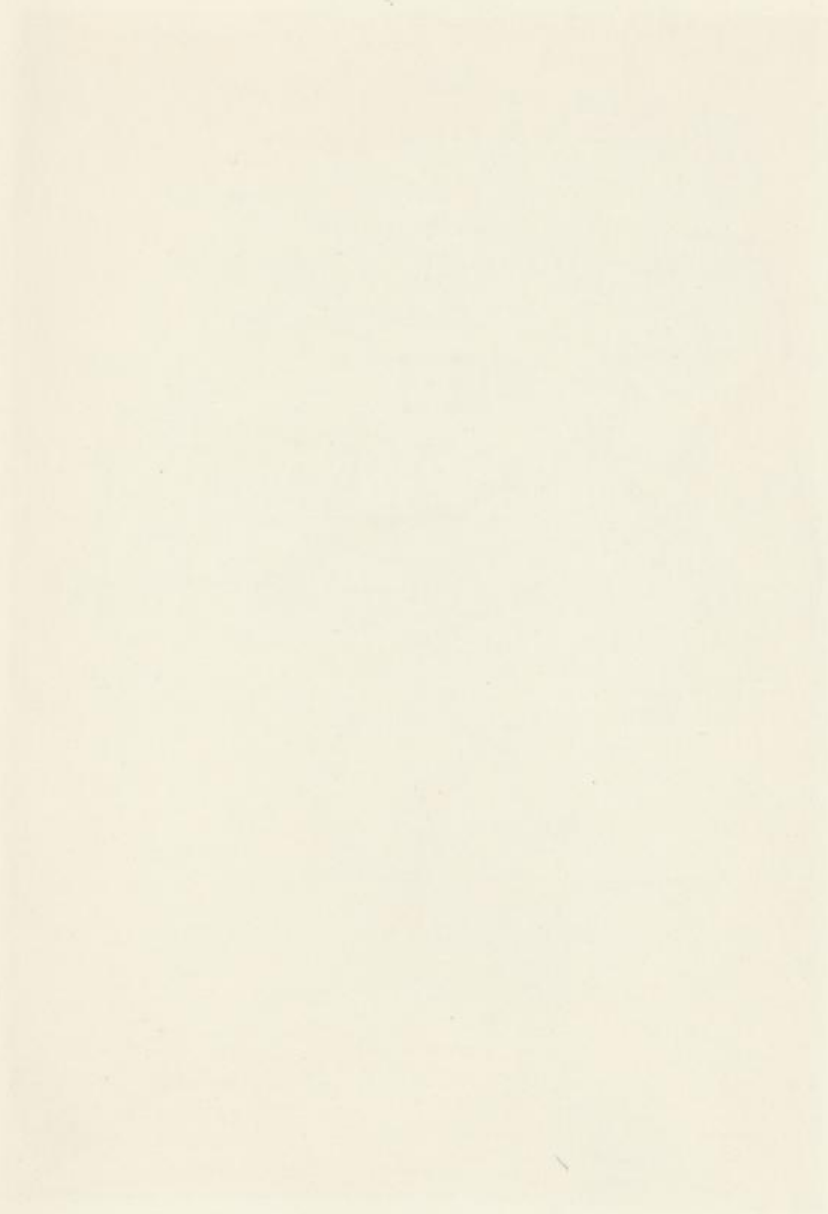
(i) my gættur er full-bærgd og er
 Gætturinn 7 áttunda mik.
 er hi útbýgja, en alls annars, [þann]

Point d'ha

ür
ge.

3





~~Handwritten title~~ 6

Handwritten text, possibly a list or notes, starting with "Handwritten text" and "Handwritten text".

Handwritten text, possibly a list or notes, starting with "Handwritten text" and "Handwritten text".

Point d'ha

ür
ge.

